

Soziale Arbeit

Veränderungen während des ersten Polizei-Ausbildungsjahrs

Befunde einer Schweizer Pilotstichprobe

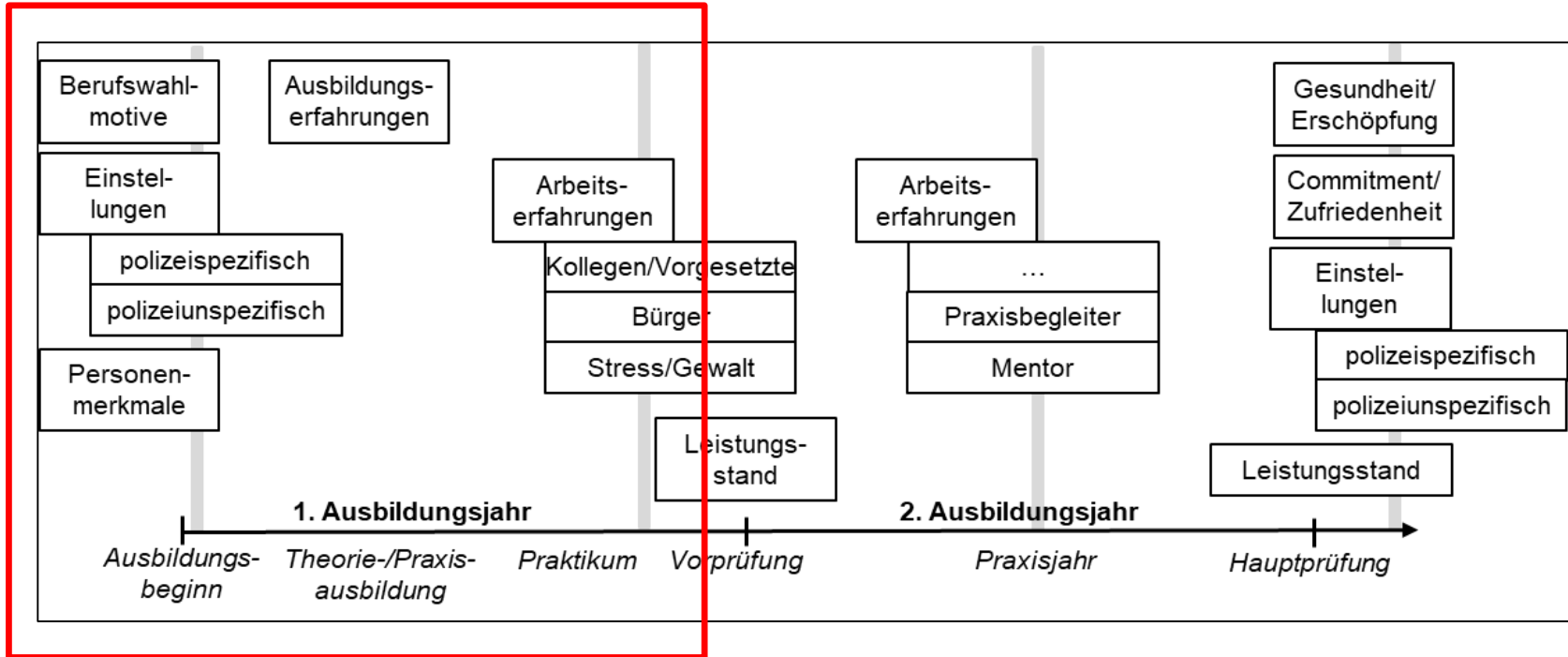
Dirk Baier, Patrik Manzoni, Maria Kamenowski, Michaël Meyer, Cyril
Amberg, Cecilia Stebler

Einleitung

- Für die Schweiz finden sich bislang, im Unterschied zu anderen Ländern (vgl. u.a. Meyer 2017, Meyer/Amberg 2019), generell wenig Forschungsprojekte, die sich der Berufssozialisation von Polizistinnen und Polizisten widmen.
- Eine Ausnahme stellt eine Studie von Bettschart et al. (2019) dar, die Polizeiasspirantinnen und -asspiranten im Kanton Zürich (N = 169) über einen längeren Zeitraum hinweg begleiteten. Dabei stand vor allem die Frage der Definition und Verfolgung persönlicher Ziele im Mittelpunkt.
- Das SPI verfolgt zusammen mit der Universität Lausanne und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften das Vorhaben, eine schweizweite Längsschnittstudie einer Kohorte von Polizeiasspirantinnen und –asspiranten durchzuführen. Zur Vorbereitung wurde in zwei Ausbildungsstandorten eine Pilotstudie durchgeführt.

Einleitung

Design der geplanten schweizweiten Längsschnittstudie



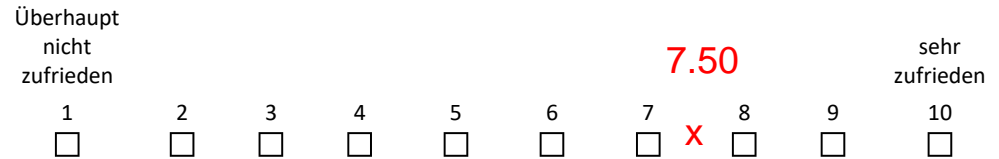
= Pilotstudie in zwei Ausbildungsstandorten
Bislang zwei Befragungen: Ausbildungsbeginn (2020) und
nach ersten umfangreichen Praktikum (2021)

Stichproben

- Erste Befragung: 125 Befragte, zweite Befragung: 122 Befragte
- Zwischen erster und zweiter Befragung lagen 315 Tage (Standort 1) bzw. 304 Tage (Standort 2)
- **Längsschnittdatensatz zu 122 Befragten**
- 32,8 % weiblich, 67,2 % männlich
- Geburtsjahr: 1996 (Median), zwischen 1985 und 2001
- 23,0 % Migrationshintergrund
- 41,9 % Maturität/Hochschulabschluss

Ergebnisse

Alles in allem betrachtet: Wie zufrieden waren Sie mit Ihrem ersten Ausbildungsjahr?



Wie gut fühlen Sie sich auf die anstehende Vorprüfung vorbereitet?

53,3 % eher gut bzw. sehr gut

Wie sehr belastet Sie die anstehende Vorprüfung?

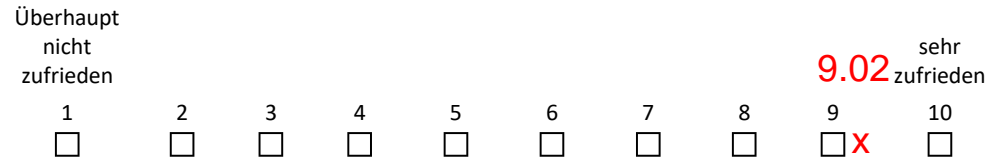
51,6 % eher bzw. sehr

Als wie wahrscheinlich erachten Sie es, die anstehende Vorprüfung zu bestehen?

98,4 % (eher) wahrscheinlich

Ergebnisse

Alles in allem betrachtet: Wie zufrieden waren Sie mit Ihrem Praktikum? (Praktikum dauerte im Mittel 52 Tage)



98,4 % stimmten (eher) zu, während des Praktikums viel gelernt zu haben

95,0 % gaben an, dass sie die meiste/gesamte Zeit typische Polizeiarbeit erledigten

6,6 % gaben an, dass der Umgang mit der Bevölkerung schwieriger war als erwartet

8,2 % fühlten sich von den Kollegen nicht wirklich ernst genommen

13,9 % gaben an, dass es Situationen gab, in denen sie richtig frustriert waren

19,8 % fühlten sich während des Praktikums immer mal wieder überfordert

Ergebnisse

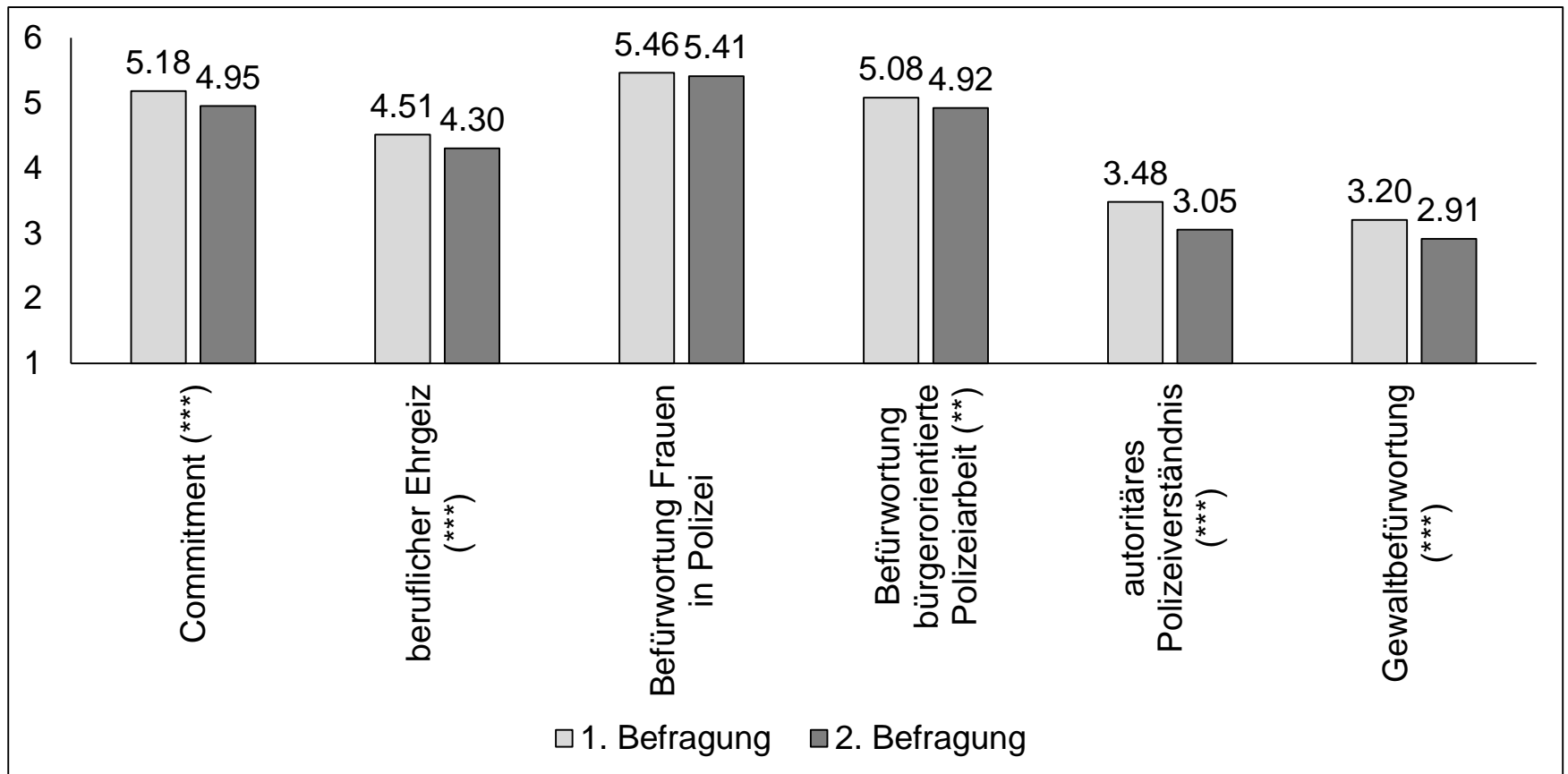
Wie wichtig sind für Sie folgende Merkmale für den Polizeiberuf?
(1 – überhaupt nicht wichtig, 6 – sehr wichtig)

1. Befragung 2. Befragung

Zusammenhalt zwischen Kollegen	5.68	5.59	n.s.
Ein Beruf, bei dem man anderen helfen kann	5.61	5.38	**
Interessante Tätigkeiten	5.59	5.56	n.s.
Vielfältige Tätigkeit	5.59	5.52	n.s.
Teamarbeit	5.58	5.52	n.s.
Ein Beruf, der für die Gesellschaft nützlich ist	5.49	5.37	n.s.
Aufregender Alltag	5.47	5.34	n.s.
Kriminalität bekämpfen	5.32	5.08	**
Viel Kontakt zu anderen Menschen	5.20	5.04	*
Recht und Ordnung durchsetzen	4.99	4.77	*
Aufgaben, die viel Verantwortungsbewusstsein erfordern	4.87	4.75	n.s.
Körperliche Anforderungen	4.83	4.56	**
Sichere Berufsstellung	4.80	5.06	*
Gute Aufstiegsmöglichkeiten	4.80	4.70	n.s.
Ein Beruf, der anerkannt und geachtet wird	4.18	4.54	**
Eine Tätigkeit, bei der man selbständig arbeiten kann	4.07	4.57	***
Attraktives Gehalt	3.75	4.29	***
Gefahrvolle Aufgaben	3.58	3.66	n.s.
Ein Beruf, der viel Freizeit zulässt	3.25	3.91	***

Ergebnisse

Zustimmung zu verschiedenen polizeispezifischen Einstellungen
(1 – stimmt gar nicht, 6 – stimmt völlig)



Ergebnisse

Commitment

Freunden gegenüber lobe ich die Polizei als besonders guten Arbeitgeber.
Ich bin stolz, wenn ich anderen sagen kann, dass ich der Polizei angehöre.

Beruflicher Ehrgeiz

Was meine berufliche Entwicklung angeht, so halte ich mich für ziemlich ehrgeizig.
Für meine berufliche Zukunft habe ich mir viel vorgenommen.

Befürwortung Frauen in der Polizei

Frauen sind für den Polizeiberuf genauso geeignet wie Männer.
Den Anforderungen des Polizeiberufs werden weibliche Beamte nicht gerecht. (-)

Befürwortung bürgerorientierte Polizeiarbeit

Polizistinnen/Polizisten müssen immer ein offenes Ohr für die Belange der Bürger haben.
Für Polizistinnen/Polizisten sollte auch die Zufriedenheit der Bürgerinnen/Bürger mit der geleisteten Arbeit wichtig sein.

autoritäres Polizeiverständnis

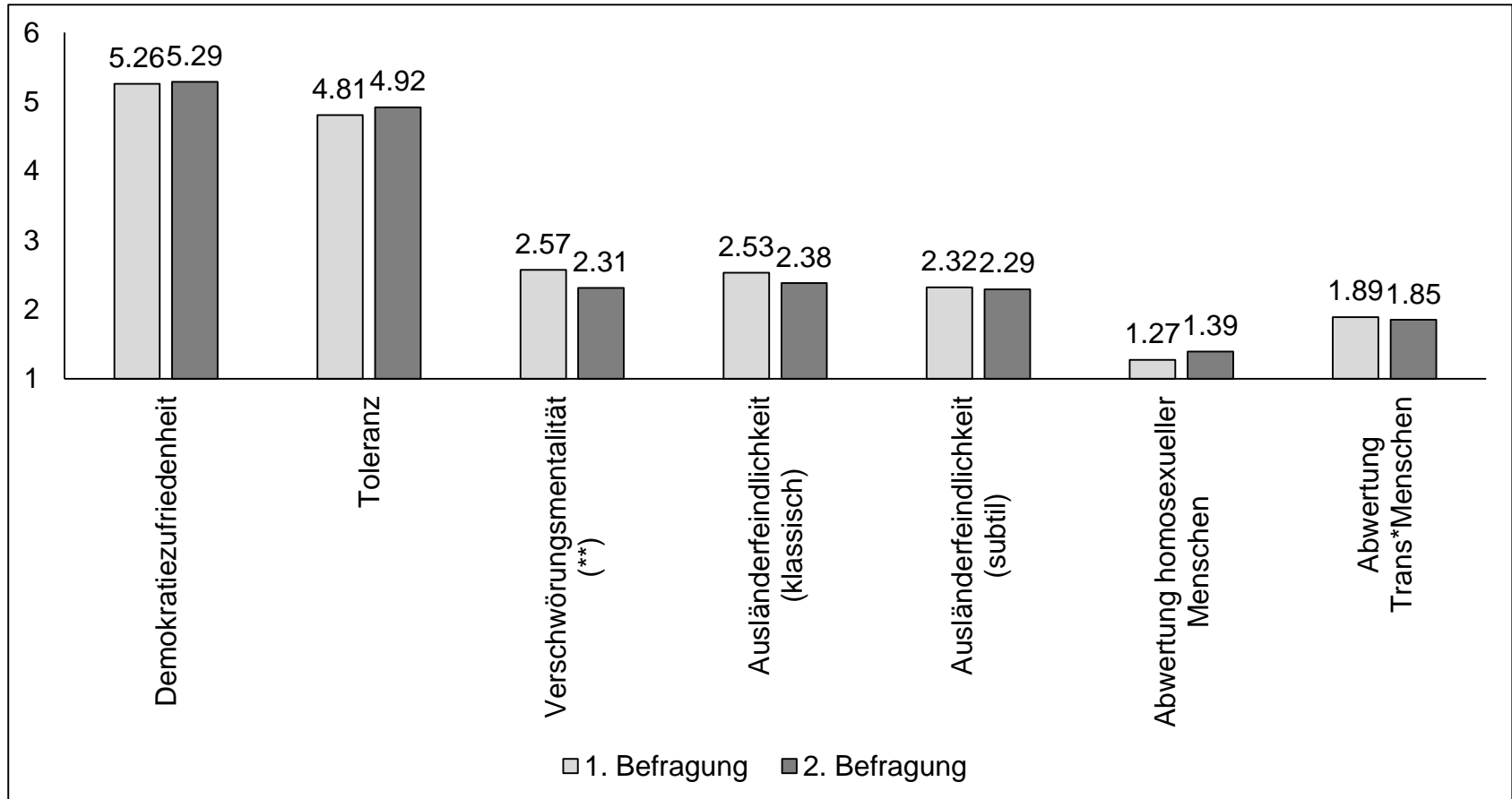
Polizistinnen/Polizisten müssen zupacken und dürfen sich nicht in Gesprächen verlieren.
Die Polizei muss im direkten Kontakt mit den Bürgerinnen/Bürgern Stärke und Autorität demonstrieren.

Gewaltbefürwortung

Wenn sich eine verdächtige Person respektlos verhält, ist der Einsatz von körperlichem Zwang angemessen.
Einige Personen können nur durch den Einsatz von körperlichem Zwang zur Vernunft gebracht werden.

Ergebnisse

Zustimmung zu verschiedenen polizeiunspezifischen Einstellungen
(1 – stimmt gar nicht, 6 – stimmt völlig)



Ergebnisse

Demokratiezufriedenheit

Die Demokratie ist die beste Staatsform.

Toleranz

Ich schätze die Vielfalt von Lebensstilen, Kulturen und Religionen in der Schweiz.

Verschwörungsmentalität

Es gibt geheime Organisationen, die grossen Einfluss auf politische Entscheidungen haben.

Ausländerfeindlichkeit (klassisch)

Es leben zu viele Ausländerinnen/Ausländer in der Schweiz

Ausländerfeindlichkeit (subtil)

Die zunehmende Migration senkt den sozialen Zusammenhalt in der Schweiz.

Abwertung homosexueller Menschen

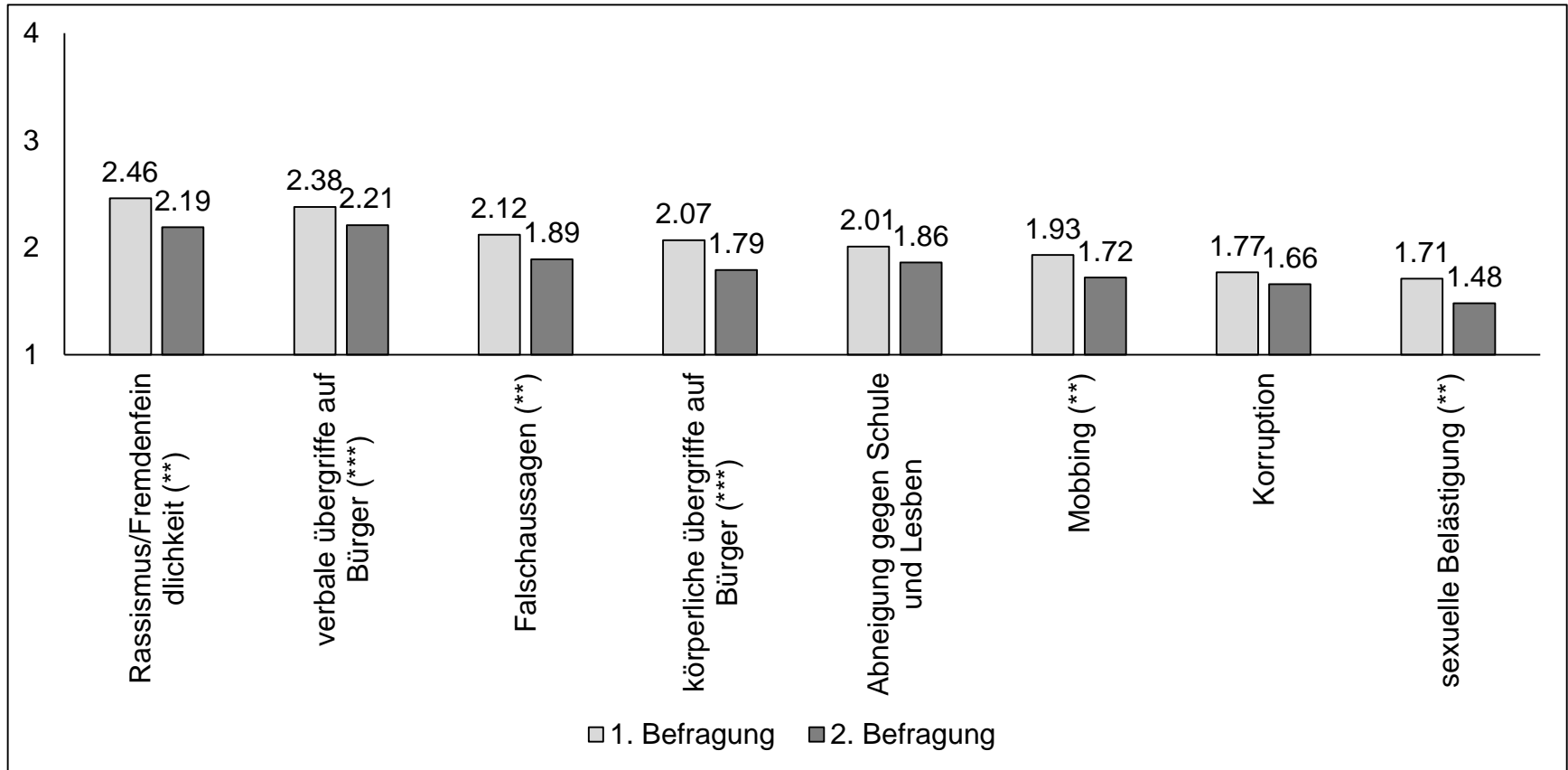
Homosexualität ist unmoralisch

Abwertung Trans*Menschen

Transsexuelle und Transgender sollten versuchen, nicht so aufzufallen

Ergebnisse

Einschätzung dazu, wie verbreitet Vorfälle in der Polizei sind
(1 – überhaupt nicht verbreitet, 4 – sehr weit verbreitet)



Zusammenfassung

Mit dem bisherigen Ausbildungsverlauf und insbesondere mit dem Praktikum sind die Aspirantinnen und Aspiranten mehrheitlich sehr zufrieden.

Im Bereich der polizeiunspezifischen, persönlichen Einstellungen (z.B. Ausländerfeindlichkeit) lassen sich weitestgehend keine Veränderungen während des ersten Ausbildungsjahrs feststellen. Die Einstellungen sind insofern eher stabil und nicht bspw. von Erfahrungen während des Praktikums geprägt.

Stärkere Veränderungen zeigen sich in Bezug auf die polizeispezifischen Einstellungen. Hervorzuheben ist, dass das Commitment und der berufliche Ehrgeiz signifikant zurückgehen. Parallel dazu sinken aber auch gewaltbefürwortende Einstellungen sowie das autoritäre Polizeiverständnis. Möglicherweise handelt es sich bei diesen Entwicklungen um eine Anpassung eines anfänglich vorhanden Idealbilds des Polizeiberufs hin zu einer realistischeren Einschätzung dieses Berufs.

Hiermit einher geht, dass bestimmte Eigenschaften des Polizeiberufs als weniger wichtig eingestuft werden (helfen, Kriminalität bekämpfen); eher praktische Momente des Berufs werden hingegen höher bewertet (sichere Berufsstellung, Gehalt). In dieser Hinsicht scheint es ebenfalls eine Entwicklung hin zu einer realistischeren Einschätzung des Berufs zu geben.

Eine deutliche Entwicklung gibt es in Bezug auf Einschätzungen zu möglichen negativen Phänomenen innerhalb der Polizei. Dass bspw. Rassismus, Mobbing usw. in der Polizei verbreitete Phänomene sind, meinen bei der zweiten Befragung weniger Aspiranten. Ob dies ebenfalls als ein Trend hin zu realistischeren Einschätzungen eingestuft werden kann oder ob sich hier die allmähliche Ausbildung eine Cop Culture andeutet (d.h. abnehmende Kritik gegenüber dem Verhalten der Eigengruppe der Polizistinnen und Polizisten), bleibt unklar.